



KIRCHLICHER
REGIONALER
SOZIALDIENST

Ein Engagement der
Römisch-Katholischen Kirchengemeinden
der Pastoralräume Aare-Rhein und
Surbtal-Würenlingen

geführt von

CARITAS Aargau



Jahresbericht 2024

Kirchlicher Regionaler Sozialdienst Aare-Rhein-Surb
für die Menschen in der Region

Inhaltsverzeichnis

1.	Aus dem KRSD Aare-Rhein-Surb	4
1. 1.	Allgemeine Entwicklungen KRSD Aare-Rhein-Surb	4
1. 3.	Aus der Beratungsarbeit	4
1. 3. 2.	Praxisbeispiele	6
1. 4.	Aus der Projekt- und Sensibilisierungsarbeit	7
1. 4. 1.	CARITAS Aargau	8
1. 4. 2.	KRSD - Projekte	8
1.4.3.	Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit	8
2.	Ausblick	8
3.	Dank	10
4.	Kontakt KRSD Aare-Rhein-Surb	11
5.	Kennzahlen 2024	13
	Statistik Beratungsdossiers	13
	Statistik Kurzberatungen	14

Steuergruppe des Kirchlichen Regionalen Sozialdienstes Aare-Rhein-Surb

Beat Elsener, Präsident Vorstand Zweckverband Aare-Rhein

Karin Klemm, Seelsorgerin Pastoralraum Aare-Rhein

Martin Reigl, Kirchenpflege Pastoralraum Surbtal-Würenlingen

Marcus Hüttner, Seelsorger Pastoralraum Surbtal-Würenlingen

Editorial

«Subsidiarität». Ein Prinzip, das bei staatlichen Hilfen grossgeschrieben wird. Übersetzt bedeutet es «so viel als nötig, so wenig wie möglich». Will heissen: Der Staat greift nur dann ein, wenn es anders nicht geht. Das soll Menschen vor unverhältnismässigen Eingriffen in die Privatsphäre schützen und die Selbstverantwortung fördern. So weit, so gut.

Doch was, wenn Menschen an den Anforderungen der Selbstverantwortung scheitern und persönliche Hilfe brauchen? - Dann tut sich (zu) oft eine Lücke auf.

Diese Lücke schliessen die Kirchlichen Regionalen Sozialdienste, welche eine gemeinschaftliche Leistung von Kirchgemeinden, Pfarreien, der katholischen Landeskirche sowie der Caritas Aargau sind. So entstehen Räume, in denen Diakonie auf Soziale Arbeit, Professionalität auf Menschlichkeit und Engagement auf soziokulturelle Bedarfe trifft. Durch diese Schnittstellen wird es möglich Brücken zu schlagen, zu befähigen, Missstände anzuklagen und Teilhabe zu ermöglichen. Aber nicht nur: Sozialdiakonie macht Kirche für ein breites Publikum sichtbar und die Pfarreien, die den Grundauftrag der Diakonie auslagern können, sind entlastet.

*Man stelle sich vor, die **3'568 Menschen**, welche die KRSD 2024 aufgesucht haben, hätten alle an die Türen der Pfarreisekretariate geklopft!*

Aber auch die Gemeinschaft profitiert. Notleidende empfinden die KRSD als niederschwellig und suchen diese früh auf, was uns die Möglichkeit gibt, Notlagen abzuwenden und damit präventiv zu wirken. Fr. 451'700 haben die KRSD 2024 für unsere Klient*innen eingeholt und damit nachhaltige Direkthilfe geleistet.

*Man stelle sich vor, diese Hilfen wären nicht eingegangen, dafür aber die individuelle Not und damit die Folgekosten für die Gesellschaft um **Fr. 451'700** gewachsen!*

Das alles klingt nach viel Arbeit. Arbeit auch noch, die schwer messbar ist und doch eigentlich dem Staat zufallen müsste.

Nun; Für Wunder muss man beten, für Veränderung aber arbeiten, dies lehrte schon Thomas von Aquin. Die Lücken im System gibt es und wird es auch weiterhin geben. Drum lasst uns gemeinsam weiterarbeiten, mit den Menschen, an der Gesellschaft und getragen vom Mut und vom Auftrag, die Welt gerechter zu machen.

Wie das aussehen kann, können Sie diesem Jahresbericht entnehmen. Wir wünschen Ihnen gute Lektüre!

Sarah Lohr

Standortleiterin Kirchlicher Regionaler Sozialdienst Region Aarau

1. Aus dem KRSD Aare-Rhein-Surb

In der Schweiz waren im Jahr 2023 über 8 Prozent der Bevölkerung von Armut betroffen – eine Realität, die in einem der reichsten Länder Europas oft zu wenig beachtet wird. Besonders besorgniserregend ist die wachsende Zahl jener, die in finanzieller Not leben: Mehr als 1,4 Millionen Menschen sind von Armut bedroht und können unerwartete Ausgaben nicht decken. Besonders betroffen sind Familien mit Kindern. Diese Zahlen verdeutlichen, dass Armut in der Schweiz weit verbreitet ist und viele Menschen vor der Herausforderung stehen, steigende Lebenshaltungskosten zu bewältigen. Im Kanton Aargau stieg die Armutsquote im Jahr 2022 auf 9,3 %, wobei vor allem Einelternhaushalte, Personen mit niedrigem Bildungsniveau und Alleinstehende betroffen sind.

Der Kirchliche Regionale Sozialdienst (KRSD) setzt sich aktiv für diese Menschen ein. Seit 2020 haben wir alleine beim KRSD Aare-Rhein-Surb 819 Menschen aus der Region beraten, sie in finanziellen Notlagen unterstützt und gemeinsam Wege aus der Armut gefunden. Wir bieten nicht nur direkte Hilfe, sondern engagieren uns auch in der Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Bedürfnisse der Betroffenen. In diesem Jahresbericht präsentieren wir unsere konkreten lokalen Aktivitäten, die das Leben von Menschen in finanziellen Schwierigkeiten verbessern und zu einer solidarischen Gesellschaft beitragen.

1. 1. Allgemeine Entwicklungen KRSD Aare-Rhein-Surb

2024 war ein Jahr mit bedeutenden Veränderungen für den KRSD Aare-Rhein-Surb. Nach dem Weggang von Socorro Zimmerli im Vorjahr übernahm Elsa Fulge sowohl die portugiesisch- als auch die deutschsprachige Beratung. Sarah Groth (ehemals Deutschsprachige Beratung vor Ort) war weiterhin



als Standortleiterin für den KRSD Aare-Rhein-Surb verantwortlich. Anfang Jahr wurden die Öffnungszeiten angepasst und etwas erweitert. Neu ist die Deutschsprachige Beratung am Mittwoch von 9-13 Uhr geöffnet.

Dank der engagierten Arbeit von Elsa Fulge als neues lokales Gesicht des KRSD konnte die Bekanntheit des KRSD in der Region nochmals erhöht werden. Dies war beispielsweise am Anstieg an spontanen Anmeldungen während der Sprechzeiten zu sehen. Zudem erhielten wir immer häufiger Empfehlungen von Sozialdiensten und Pastoralräumen, die uns als vertrauenswürdige Anlaufstelle für hilfesuchende Menschen weiterempfehlen.

KRSD Aare-Rhein-Surb Team
(links Elsa Fulge, rechts Sarah Groth)

1. 2. Aus der Beratungsarbeit

Der KRSD Aare-Rhein-Surb bietet professionelle sozialarbeiterische Beratung für Menschen aus der Region an, die in verschiedenen Lebenslagen Unterstützung benötigen. Als polyvalente und niederschwellige Fachstelle sind wir darauf spezialisiert, Menschen in unterschiedlichsten persönlichen, sozialen und finanziellen Herausforderungen zu beraten. Unsere Beratung ist offen für alle, unabhängig von Herkunft, Religion oder sozialem Status. Durch unsere breite Expertise können wir auf die individuellen Bedürfnisse der Ratsuchenden eingehen und bieten eine erste, unbürokratische Anlaufstelle für diejenigen, die Hilfe suchen. Unser Ziel ist es, den Menschen nicht nur kurzfristig zu helfen, sondern auch langfristige Perspektiven und Lösungsansätze zu entwickeln, die ihnen ermöglichen, ihre Situation zu verbessern.

Im Jahr 2024 suchten 164 Personen den KRSD Aare-Rhein-Surb auf am Standort in Kleindöttingen und bei Bedarf auch im Beratungsbüro in Baden. Dabei führten wir 82 Dossiers und 82 Kurzberatungen durch. Zum Vergleich: Im Vorjahr 2023 waren es 134 Personen, bei denen 76 Dossiers und 63 Kurzberatungen verzeichnet wurden. Zur Erläuterung: Dossiers repräsentieren Beratungsprozesse, die mehr als eine Stunde in Anspruch nehmen. In besonders anspruchsvollen und komplexen Fällen können diese sogar bis zu 20 Stunden beanspruchen. Kurzberatungen hingegen umfassen Anfragen, deren Bearbeitung weniger als eine Stunde dauert. Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Beratungszahlen in den letzten Jahren, unterteilt nach Ortschaft und Pastoralräumen.

Beratungszahlen 2020 - 2024 KRSD Aare - Rhein - Surb

	2020		2021		2022		2023		2024	
	Kurzber.	Dossiers	Kurzber.	Dossiers	Kurzber.	Dossiers	Kurzber.	Dossiers	Kurzber.	Dossiers
Döttingen	9	17	15	23	7	20	7	13	17	13
Kleindöttingen	12	11	7	17	6	10	7	9	6	5
Klingnau	12	6	8	11	6	13	2	7	6	11
Koblenz	7	3	4	3	4	1	2	3	4	3
Leibstadt	1	2	0	0	0	1	0	2	1	1
Leuggern	2	2	2	8	1	9	9	7	4	4
Schwaderloch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
Böttstein	0	1	1	1	1	0	0	0	1	0
Full-Reuenthal	1	0	1	0	2	0	0	1	3	1
Lengnau & Freienwil	5	3	4	4	4	1	6	2	4	3
Ehrendingen	11	9	5	7	3	5	2	3	0	8
Würenlingen	5	6	5	7	11	8	6	8	16	9
Endingen & Tegerfelden	5	3	2	7	5	5	5	6	2	3
Siglistorf	2	2	1	1	2	2	3	0	1	2
Bad Zurzach	7	8	12	10	7	11	5	12	6	12
Böbikon	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Rekingen	3	5	1	1	8	5	2	2	9	3
Baldingen	0	0	1	1	0	0	1	0	0	0
Schneisingen	2	0	1	3	3	0	1	0	2	2
Wislikofen	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
Kaiserstuhl	2	1	1	1	0	0	3	0	0	0
Fisibach	0	1	0	1	1	1	0	0	0	0
Mellikon	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0
Rümikon	0	1	0	0	0	1	1	1	0	0
Rietheim	0	0	1	2	0	1	0	0	0	0
Total KRSD Zurzibiet	87	81	73	109	72	94	63	76	82	82
Pastoralraum Aare-Rhein	44	42	38	63	27	54	27	42	42	40
Pastoralraum Würenlingen-Surbtal	26	21	16	25	23	19	19	19	22	23
Region Zurzach-Studenland	17	18	19	21	22	21	17	15	18	19

Am Ende des Jahresberichts finden Sie eine ausführliche statistische Auswertung aller Anfragen aus dem Jahr 2024. Blickt man auf diese Zahlen, zeigt sich ein Bild der typischen Person, die sich an den KRSD Aare-Rhein-Surb wendet: In vielen Fällen handelt es sich um eine alleinerziehende Mutter, die mit ihren Kindern in einem kleinen Haushalt lebt. Sie ist berufstätig, steht jedoch vor den Herausforderungen der steigenden Lebenshaltungskosten und hat oft Fragen zu sozialen oder finanziellen Themen. Ein Beispiel könnte eine Anfrage nach Unterstützung bei der Bezahlung einer hohen Stromrechnung sein. Dank Spenden und unseres SOS-Fonds können wir solche Anliegen oft direkt unterstützen.

Ein weiteres häufiges Anliegen betrifft Klienten, die aufgrund von Arbeitslosigkeit oder gesundheitlichen Problemen in eine schwierige finanzielle Lage geraten sind und daher Fragen zu bestehenden offenen Rechnungen, Schulden oder der Rückzahlung von Sozialversicherungsbeiträgen haben. In diesen Fällen können wir eine persönliche Beratung anbieten oder gegebenenfalls eine Anfrage an Hilfsorganisationen weiterleiten, die spezielle Programme zur Schuldensanierung anbieten.

Auch Menschen, die mit ihren Vermietern oder Arbeitgebern in Konflikt stehen, wenden sich immer wieder an uns. Beispielsweise könnte eine Person Hilfe bei der Klärung eines ungelösten Konflikts mit dem Vermieter über eine unrechtmässige Kündigung oder die Geltendmachung von Leistungen, wie etwa rückwirkende Kinderzulagen, suchen. In solchen Fällen können wir aufzeigen, wie man rechtlich korrekt vorgeht oder den Kontakt zu spezialisierten Beratungsdiensten herstellen.

Ein weiterer typischer Beratungsfall betrifft Personen, die trotz Sozialhilfeunterstützung Schwierigkeiten haben, ihren Alltag zu bewältigen. In diesen Fällen geht es oft darum, die Leistungen der Sozialhilfe zu klären, zusätzliche Unterstützung zu beantragen oder die rechtlichen Rahmenbedingungen zu verstehen helfen. Beispielsweise könnte eine Klientin Unterstützung bei der Beantragung von Zusatzleistungen, wie zum Beispiel einer Zahnbehandlung, benötigen. Unsere Beratung hilft, den Zugang zu diesen Leistungen zu erleichtern und alle nötigen Schritte zu erklären.

Die Zusammenarbeit mit den Sozialdiensten und anderen Hilfsorganisationen verläuft dabei stets in einem respektvollen Dialog und wird in aller Regel von den Beteiligten als wertvolle Unterstützung wahrgenommen.

1. 2. 1. Praxisbeispiele

Im folgenden Abschnitt geben wir Ihnen einen vertiefteren Einblick in unsere Beratungsarbeit anhand von konkreten Beispielen. Diese Einzelschicksale veranschaulichen, wie sich aktuelle Herausforderungen, wie etwa die steigenden Lebenshaltungskosten, auf die betroffenen Menschen auswirken. Sie zeigen auf, wie der KRSD in solchen Situationen unterstützend eingreift und helfen dabei, die Sorgen und Nöte unserer Klienten nachzuvollziehen. Um den Schutz der betroffenen Personen zu gewährleisten, wurden Namen und Details verändert.

Praxisbeispiel Deutschsprachige Beratung

Frau Schulz, alleinerziehende Mutter von zwei Kindern, sah sich aufgrund gesundheitlicher Probleme mit dem Verlust ihres Arbeitsplatzes konfrontiert. Mit einem reduzierten Einkommen und steigenden Lebenshaltungskosten geriet sie in finanzielle Schwierigkeiten. Durch eine Empfehlung wandte sie sich an den KRSD Aare-Rhein-Surb, der ihr half, ihre finanzielle Situation zu ordnen. Dabei stellte sich heraus, dass sie Anspruch auf rückwirkende Kinderzulagen und Sozialhilfe hatte, die sie zuvor nicht beantragt hatte.

Das KRSD unterstützte sie nicht nur beim Ausfüllen der Anträge, sondern vermittelte auch Kontakte zu lokalen Hilfsorganisationen, die Lebensmittel und Bekleidung anboten. Zudem half die Sozialarbeiterin ihr bei der beruflichen Neuorientierung, indem es ihr Weiterbildungsmöglichkeiten aufzeigte.

„Ich hätte nie gedacht, dass so viele Möglichkeiten zur Unterstützung existieren. Der KRSD hat mir nicht nur finanzielle Hilfe gebracht, sondern mir gezeigt, dass es immer Wege gibt, wenn man sie nur geht“, sagt Frau Schulz heute. Dank der umfassenden Unterstützung hat sie nun eine stabilere finanzielle Grundlage und eine vielversprechende berufliche Perspektive.

Praxisbeispiel Anderssprachige Beratung

Herr Marques wandte sich an den KRSD, um Unterstützung bei der Bewältigung seiner finanziellen Probleme zu erhalten. Nach dem Verlust seines Arbeitsplatzes und aufgrund von Schulden hatte er Schwierigkeiten, seine laufenden Kosten zu decken und den Überblick zu behalten. Er fühlte sich in einer ausweglosen Situation und wusste nicht, wie er seine Finanzen ordnen sollte.

Die Mitarbeiterin des KRSD ging zunächst mit ihm seine finanzielle Lage durch und halfen ihm, eine detaillierte Haushaltsübersicht zu erstellen. Sie identifizierten Einsparmöglichkeiten und klärten ihn über staatliche Unterstützungsprogramme auf, auf die er Anspruch hatte, aber bisher nicht beantragt hatte. Darüber hinaus erarbeiteten sie gemeinsam einen Plan zur Schuldenregulierung und nahmen Kontakt zur Schuldnerberatung auf, die Herrn Marques danach weiter unterstützte mit seinen Gläubigern in Verhandlungen zu treten.

Durch die zielgerichtete Unterstützung des KRSD konnte Herr Marques seine Finanzen sowie seine Schulden in den Griff bekommen und zudem eine temporäre Unterstützung für die nächsten Monate erhalten. Er ist heute auf einem besseren Weg, seine finanzielle Situation nachhaltig zu stabilisieren.

1. 3. Aus der Projekt- und Sensibilisierungsarbeit

1. 3. 1. CARITAS Aargau

Der KRSD Aare-Rhein-Surb ist Teil der Caritas Aargau und so in zahlreiche ihrer Projekte eingebunden. Hier möchten wir eine kleine Auswahl von Projekten vorstellen, die in der Region tätig sind und vielen Menschen Unterstützung bieten: Im **«Mit Projekt Deutsch unterwegs»** kommen deutschsprachige Freiwillige mit Menschen aus Migrationshintergrund zusammen, die ihre Deutschkenntnisse vertiefen möchten. Auch in diesem Jahr konnten neue Tandem-Partner in der Region vermittelt werden. Ein weiteres wichtiges Projekt ist **Wegbegleitung**, bei dem wir vor allem Menschen in administrativen Angelegenheiten unterstützen. Durch diese Projekte konnten wir in der Region zahlreiche Menschen unterstützen und ihnen durch den Alltag helfen.

Die regelmässigen Anfragen über die **Online-Hilfe-Plattform** (online-hilfe.caritas-aargau.ch) verdeutlichen den Bedarf an Fachwissen in verschiedenen Beratungssprachen. Auf dieser vom Bereich KRSD betriebenen Plattform finden sich auch die **Online-Börse**, in der lokale Sachspenden für von Armut betroffene Personen angeboten werden können. Personen mit einer Kulturlegi können diese Angebote ebenfalls in Anspruch nehmen.

1. 3. 2. KRSD - Projekte

Die Projektarbeit hat im KRSD Aare-Rhein-Surb zwar nicht den zentralen Fokus. Dafür würden die Ressourcen nicht ausreichen. Dennoch verbinden wir die Menschen aus der Region aktiv mit den verschiedenen Projekten der Caritas Aargau.

1.3.3. Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Ein weiteres wichtiges Standbein neben der Beratungs- und Projektarbeit ist die Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Unser Ziel ist es, die Menschen in der Region Aare-Rhein-Surb für die Lebenssituationen von Menschen am Rande der Gesellschaft zu sensibilisieren. Dabei teilen wir unsere Erfahrungen und treten mit einer professionellen Haltung in die öffentliche Diskussion. Es ist uns ein besonderes Anliegen, dass sowohl die Mitglieder der Pfarreien als auch weitere Interessierte wissen, was der KRSD alles leistet. Mit unserer Arbeit möchten wir auch das grosse diakonische Engagement der Kirchen sichtbar machen und zeigen, wie wir als Gemeinschaft in der Region für andere eintreten.



Im Jahr 2024 fanden vereinzelt kleinere Berichte des KRSD Aare-Rhein-Surb ihren Platz in den Lokalteilen des Pfarrblattes. Solche Anfragen sind herzlich willkommen, und auch für Gottesdienste, Kirchenpflegeversammlungen oder andere Veranstaltungen steht der KRSD gerne für Vorträge oder Mitwirkungsmöglichkeiten zur Verfügung. Ein besonders bedeutender Moment 2024 war die Teilnahme des KRSD an der "Eine-Million-Sterne-Aktion" in Kleindöttingen. Die Caritas Solidaritätsaktion wurde von der Weltgruppe organisiert. Die Veranstaltung hatte das Ziel, das Bewusstsein für Armut zu schärfen und gleichzeitig das Engagement des KRSD vor Ort zu präsentieren. Dabei konnten wir den Besuchern wertvolle Einblicke in unsere Arbeit geben und das Thema Armut in den Fokus rücken.

2. Ausblick

Der Kirchliche Regionale Sozialdienst feiert im Jahr 2025 sein fünfjähriges Bestehen in Kleindöttingen. Zur Feier dieses Jubiläums wird am 11. Juni 2025 ein Tag der offenen Tür in Kleindöttingen stattfinden. Im kommenden Jahr wird der Fokus weiterhin auf den Ratsuchenden aus der Region liegen, während wir mit Engagement und Herzblut unsere Arbeit fortsetzen.

3. Fokusbericht: Wird wohnen zum Luxusgut?

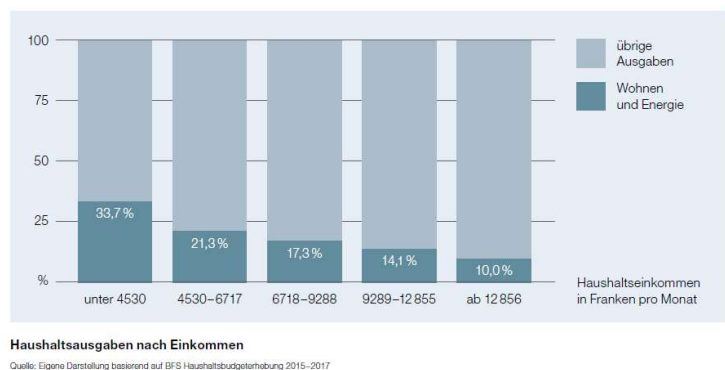
Suche nach einer günstigeren Wohnung, Konflikte mit dem Vermieter, drohende Kündigung wegen Mietausständen, hohe Heiz- und Nebenkostenabrechnungen, prekäre Wohnverhältnisse - Immer mehr Menschen kommen mit Fragen zum Thema Wohnen in die Sozialberatung der Kirchlichen Regionalen Sozialdienste (KRSD) der Caritas Aargau. Für Menschen mit tiefem Einkommen ist es mittlerweile nahezu unmöglich eine bezahlbare Wohnung zu finden.

Steigende Mieten belasten Einkommensschwache übermässig

Wer aktuell eine Wohnung sucht, muss immer tiefer in die Tasche greifen. Die Preise auf dem Wohnungsmarkt erklimmen Rekordhöhen. Die Knappheit auf dem Wohnungsmarkt spüren vor allem die Menschen am Ende der Kette. Denn Haushalte mit niedrigem Einkommen sind auf mehreren Ebenen von der Wohnungsknappheit betroffen; sie haben wenig finanziellen Handlungsspielraum und sind darauf angewiesen, eine Wohnung im unteren Preissegment zu finden. Andererseits haben sie aufgrund ihres Budgets die schlechtesten Chancen eine Wohnung zu bekommen. Dieser Umstand führt dazu, dass immer häufiger Not- und Übergangslösungen mit Familien gefunden werden müssen.

Schere geht weiter auf

Nicht alle Haushalte sind gleich stark belastet. Einkommensschwache müssen proportional einen viel höheren Anteil ihres Budgets für Wohnen und Energie aufwenden. *Haushalte im untersten Einkommensfünftel brauchen mehr als ein Drittel ihres Budgets für Wohn- und Energiekosten.* Ein Durchschnittshaushalt wendet im Vergleich 16.5 Prozent des Einkommens dafür auf. Die Ungleichheit wird auch bei den Energiekosten deutlich. Menschen mit tiefem Einkommen wohnen häufiger in energetisch ineffizienten Wohnungen und müssen deshalb mehr Energie beziehen.



Wohnsituation greift auf verschiedenen Ebenen

Wohnen und Energie sind Fixkosten. Steigen diese, sind Menschen mit knappem Budget gezwungen, in anderen Lebensbereichen Abstriche zu machen. Für Ernährung, Gesundheit und Freizeit bleibt markant wenig übrig. In der Beratungsarbeit merken wir: Eine prekäre Wohnsituation erschwert die wirtschaftliche und soziale Teilhabe und hat negative Auswirkungen auf die physische und psychische Gesundheit. Die Wohnsituation ist deshalb zu einem wichtigen Faktor in der Armutsbekämpfung geworden.

KRSD klärt über Rechte auf

Viele Mietende kennen ihre Rechte nicht. Sie sehen sich mit überhöhten Nebenkosten-Rechnungen konfrontiert, werden bezüglich dringender Reparaturen immer wieder vertröstet, oder ihnen wird unrechtmässig gekündigt. In den Sozialberatungen der Kirchlich Regionalen Sozialdienste werden sie über ihre Rechte informiert und dabei unterstützt, ihre Rechte geltend zu machen. Unterstützung bei der Wohnungssuche erhalten sie durch die Vermittlung an Schreibdienste, durch Merkblätter und Vorlagen für Wohnungsbewerbungen und durch Unterstützung des Projekts „Wegbegleitung“.

Betânia Figueiredo, Standortleitung KRSD Brugg

3. Dank

Wir möchten uns herzlich für die grosszügige Unterstützung bedanken, die wir aus verschiedenen Bereichen erfahren durften. Ein besonderer Dank gilt den folgenden Personen, Trägern und Organisationen:

- Unseren Trägerpastoralräumen Aare–Rhein und Surbtal-Würenlingen
- Unseren vielen privaten Spender*innen und Unterstützer*innen
- Der Landeskirche des Kantons Aargau
- Dem Pastoralraum Zurzach-Studenland für die Unterstützung
- Unseren Partnerorganisationen
- Den Stiftungen, die jährlich eine Vielzahl unserer Gesuche bearbeiten
- Der Glückskette und CARITAS Schweiz für Nothilfegelder und Projektunterstützung
- Unseren Mitgliedern in der Steuergruppe
- Unseren engagierten Freiwilligen
- Und allen andern Unterstützer*innen

Dank Ihnen allen ist es erst möglich, unseren diakonischen Auftrag umzusetzen und für Menschen in Not und am Rand der Gesellschaft da zu sein. Wir freuen uns darauf, auch im kommenden Jahr gemeinsam mit Ihnen unterwegs zu sein.

Herzliche Grüsse,

Elsa Fulge, Sozialarbeiterin des KRSD Aare-Rhein-Surb
Sarah Groth, Standortleitung KRSD Aare-Rhein-Surb
Emil Inauen, Bereichsleitung KRSD / Co-GL CARITAS Aargau

4. Kontakt KRSD Aare-Rhein-Surb



Sarah Groth
Standortleitung
Tel. 056 210 93 57
sg@caritas-aargau.ch



Elsa Fulge
Beratungen in Deutsch und
Portugiesisch
Tel. 056 221 54 94
ef@caritas-aargau.ch

Adresse

Antoniusweg 16, 5414 Kleindöttingen, Telefon 056 210 93 55
krsd.aare-rhein-surb@caritas-aargau.ch
www.caritas-aargau.ch

Öffnungszeiten

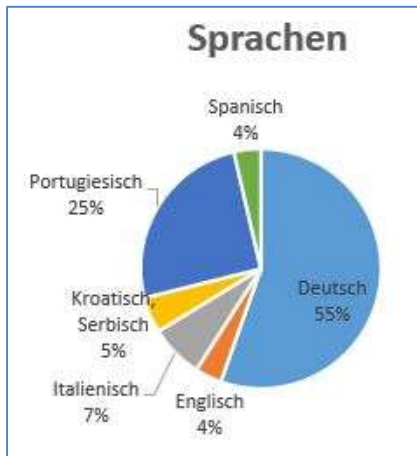
Portugiesisch: Dienstag, 9 bis 13 Uhr
Deutsch: Mittwoch, 9 bis 13 Uhr

Weitere Termine nach Absprache

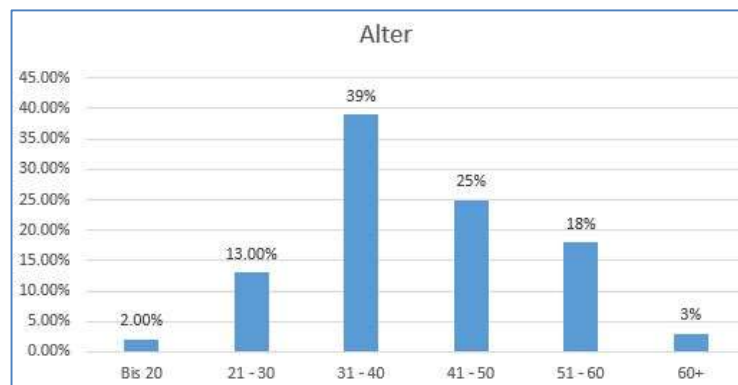
5. Kennzahlen 2024

Statistik Beratungsdossiers (Anzahl 82)

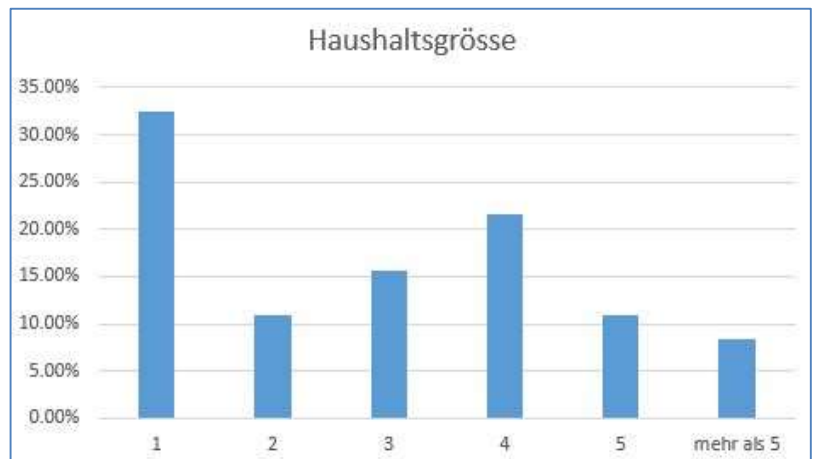
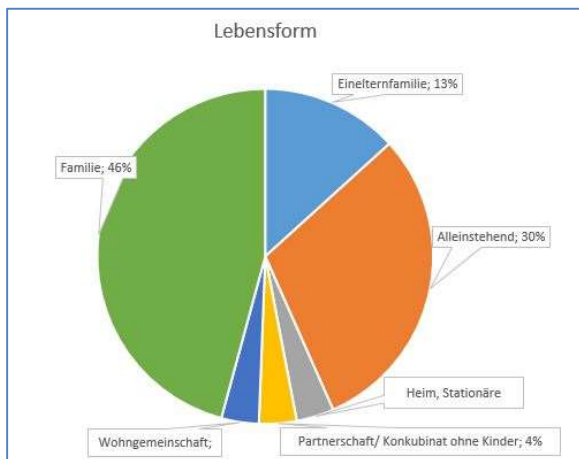
Total wurden im KRSD Aare-Rhein-Surb 2024 83 Menschen mit einem Zeitaufwand von einer Stunde und mehr beraten (Dossiers).



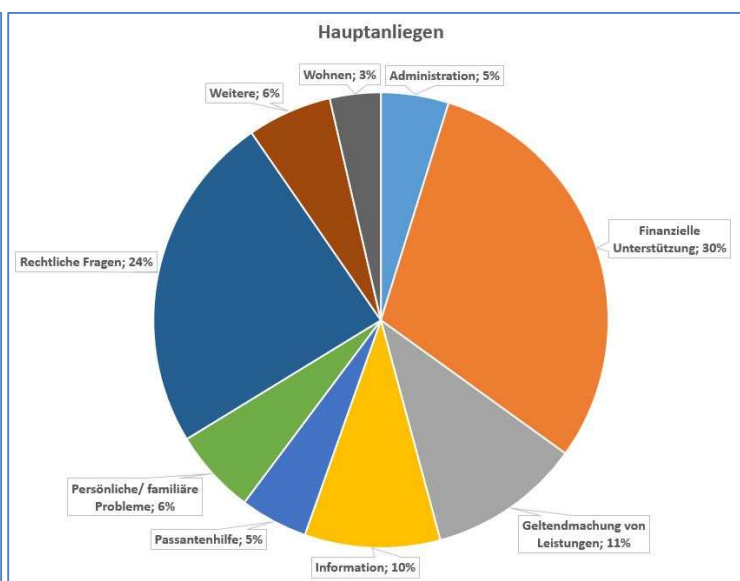
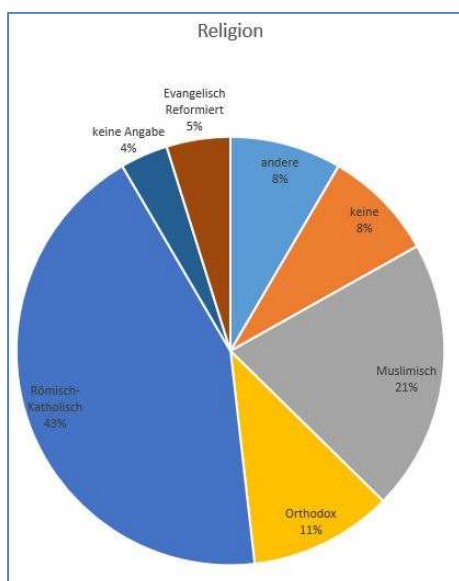
Der KRSD Aare-Rhein-Surb bietet vor Ort Beratungen in den Sprachen Deutsch und Portugiesisch und bei Bedarf auf Englisch an. Menschen aus der Region können aber auch auf Italienisch und Kroatisch (in Baden) oder auf Spanisch (Aarau) beraten werden.



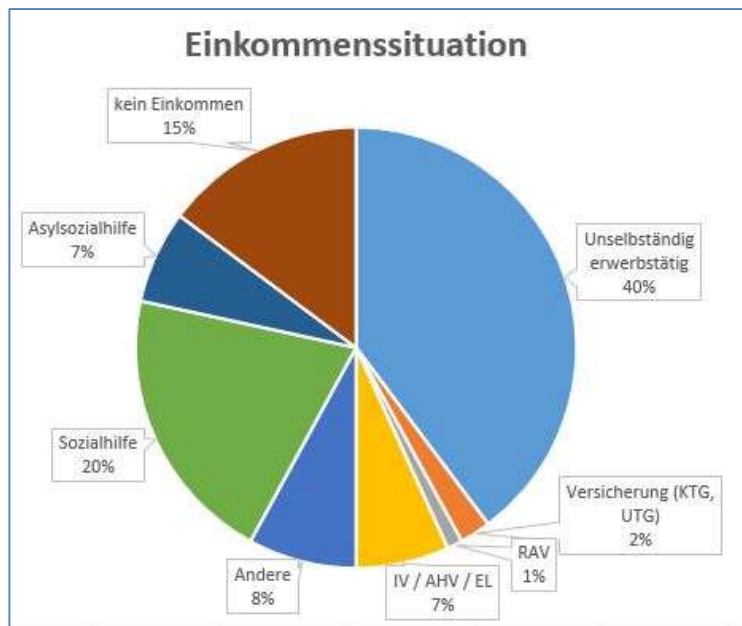
Der **Geschlechtertrend** bleibt über die Jahre gleich. Mehr Frauen nehmen unsere Beratung in Anspruch. Im Bezug auf das Alter sind die Klient*innen sehr durchmischt. Passend zu unserem Angebot wenden sich mehr Personen im mittleren **Lebensalter** an uns. Junge Erwachsene (unter 20) wenden sich eher an Angebote die spezifisch für sie ausgerichtet sind. Ab 60 geht es vermehrt um Fragen der Pensionierung, wo es insbesondere für Deutschsprachige spezialisierte Angebote und Organisationen wie die pro Senectute gibt.



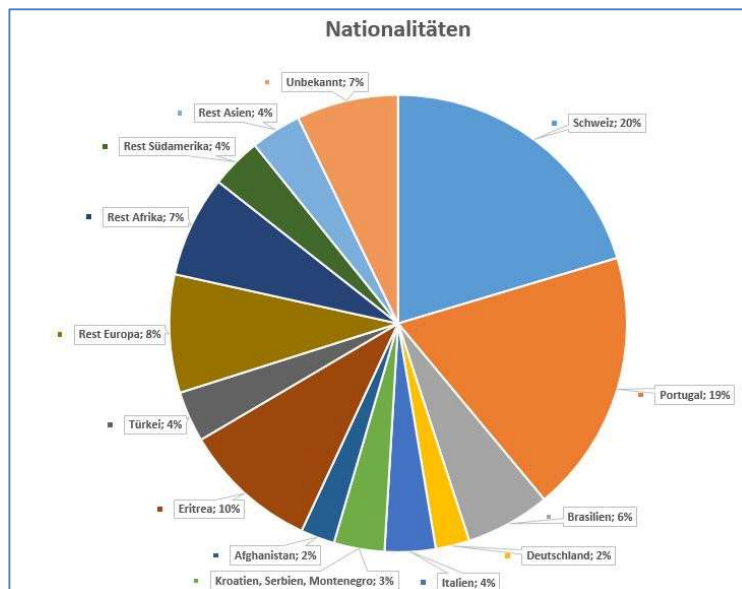
Auch folgende zwei Statistiken bleiben über die Jahre stabil: Der grösste Teil der Personen, welche sich an uns wendet lebt in **Mehrpersonenhaushalten**. In über der Hälfte der Fälle (59%) handelt es sich um Familien /Eielfernfamilien mit minderjährigen Kindern. Ein Drittel ist alleinstehend. Dies entspricht auch der Statistik, wer schweizweit am häufigsten armutsbetroffen oder von Armut bedroht ist.



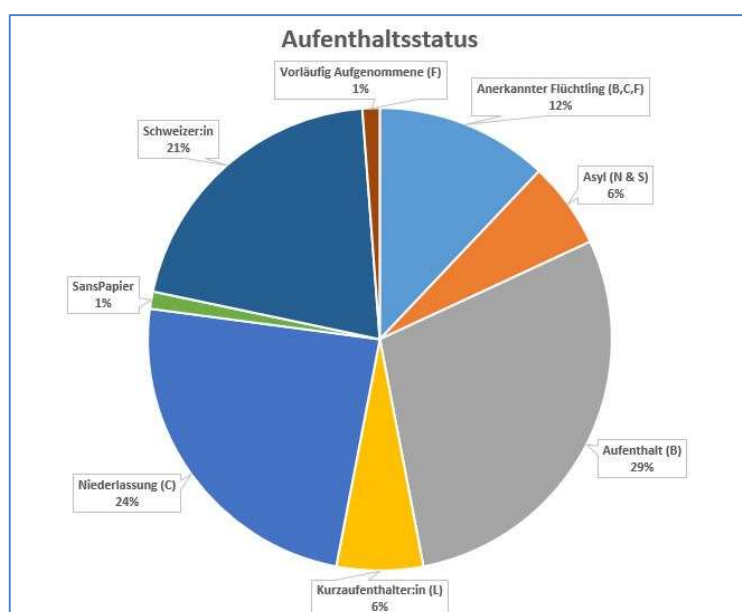
Aufgrund des Wechsels unseres Fallerfassungssystems gab es bei der Erfassung der **Hauptanliegen** Verschiebungen im Bezug auf die Statistik. Deshalb ist dieses Diagramm nicht vollständig mit den vorjährigen vergleichbar. Der Anteil «Finanzielle Unterstützung» und «Recht» entspricht auch den Zahlen vom letzten Jahr. Neu kommt die Kategorie «Geltendmachen von Leistungen» dazu. Mit 11% sieht man, dass dies ein erheblicher Teil der Beratungsarbeit ausmacht.



Die Verteilung der **Einkommenssituation** bleibt etwa gleich wie im Vorjahr. Vierzig Prozent der Hilfesuchenden ist Arbeitstätig. Erheblich ist auch der Anteil von Personen die zum Zeitpunkt ihrer Kontaktaufnahme mit uns ohne ein Einkommen (auch ohne staatliche Leistungen) Leben: 15%.



Die **Nationalitäten** der Personen die sich an den KRSD wenden sind breit gefächert. Die grösseren Gruppen aus Portugal und Brasilien sind durch die Beratungs-sprachen erklärbar.



Die Verteilung der **Aufenthaltstitel** der Ratsuchenden bleibt ähnlich wie im letzten Jahr.

Statistik Kurzberatungen 2024 (Anzahl 82)